

Andacht 247 - 02.03.2025 – Estomihi/Karneval

Geläut und Wochenpsalm

Mit Psalm 31 staunen wir vor Gott: „**Du stellst meine Füße auf weiten Raum und meine Zeit steht in deinen Händen.**“ Und wir bitten ihn: „**Hilf uns durch deine Güte!**“

Liedvers

Wer sich selbst verliert, wird das Leben finden,
wer die Freiheit spürt, kann sich selber binden.
Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe,
einer hat uns aufgeweckt, und das Feuer brennt hell.

Andacht über Lukas 10,38-42

Maria und Marta sind Anhängerinnen Jesu. Als dieser vorbeikommt, gewährt Marta ihm ihre Gastfreundschaft. Im damaligen Israel war das unvorstellbar, nur im griechischen Denken durften Single-Frauen auch Männer zuhause empfangen. Marta serviert ihrem Gast und ihrer Schwester Maria kleine Grüße aus der Küche; zum Mehrgang-Menü muss sie noch Vieles in der Küche erledigen. Einen Gast mit Respekt zu bewirten, darin ist Marta emanzipiert.

Das Gleiche tut auch ihre Schwester Maria, nur auf ihre Weise. Sie setzt sich dem Wanderrabbiner zu Füßen. Wir interpretieren das als Unterwürfigkeit, aber es ist die Körperhaltung der Wissbegierde. Ein Rabbi durfte einer Frau nicht die Thora auslegen, doch beide tun privat, was ihnen in der Synagoge untersagt ist.

Das Setting scheint rollenkonform auszusehen: Martha dient, Maria bewundert und Jesus lehrt. Doch als Lukas das schreibt, ist Jesus schon im Himmel; und auf Erden entstehen Hauskreiskirchen, in denen gefragt wird: Soll das Brotbrechen nur privat gefeiert werden? Wie gehen wir mit begabten Frauen um? Und: Heißt Glauben nur parlieren, oder auch nach außen agieren?

Jesus hat kurz vorher vom „Barmherzigen Samariter“ erzählt, der zwar an der offiziellen Spur vorbei glaubt, dafür aber einem Gewaltopfer spontan hilft und dessen Nachsorge einfädelt. Jesus provoziert dann den

fromm fragenden Schriftgelehrten mit: „**So gehe hin und tue desgleichen!**“ (V.37)

Doch hier, gegen die agierende Marta, lobt Jesus ihre wissbegierige Schwester: „**Maria hat das bessere Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden!**“ Lukas erzählt in einem flow, dass Jesus beides will: „**Verliere dich nicht in Sorgen und Mühen, aber handle sofort angesichts eines Opfers!**“

Wir sind - jede/r für sich - mal mehr Maria, mal eher Marta. Diese Ausprägungen spüren wir, weil wir mit Jesu Gesamtkonzept einverstanden sind. - Wohl wissend, dass eine Männerkirche das Setting zu Dritt anders benutzt und die feministische Theologie auch. Doch wer Marta und Maria in sich kennt, wird im Feiern wie im Handeln mit anderen kooperieren, auch wenn sie ihm wesensfremd sind. Da will Lukas mit uns hin.

Denn Jesus sagt ja nicht: „Nur Maria kommt in den Himmel, Du aber, Marta, bleib in deiner Tretmühle!“ Zwischendurch pflaumt Marta ja Jesus sogar an: „**Rabbi, schick meine Schwester, mir in der Küche helfen.**“

Da fühle ich mich ertappt, wie oft ich den lieben Gott angefleht habe, mir mehr Dienstboten zu schicken. So lässt Lukas uns die Episode weiterspielen. Vielleicht geht Jesus in die Küche zum Abspülen, doch bestimmt feiern danach die Schwestern, sich neu erlebt zu haben. Amen

Liedvers

Wer betroffen ist, wird das Wort neu sagen,
wer sich selbst vergisst, kann auch Lasten tragen!
Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe,
einer hat uns aufgeweckt, und das Feuer brennt hell.

Text: Eckart Bücken, Melodie: Oskar Gottlieb Blarr, Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Der Segen Gottes gibt uns ein feines Gespür, wo wir rollenkonform bleiben oder einen Spurwechsel wagen werden. Er bindet uns an sich und setzt uns zugleich frei. Mit dieser Gewissheit grüße ich Dich –
Dein Manfred Mielke